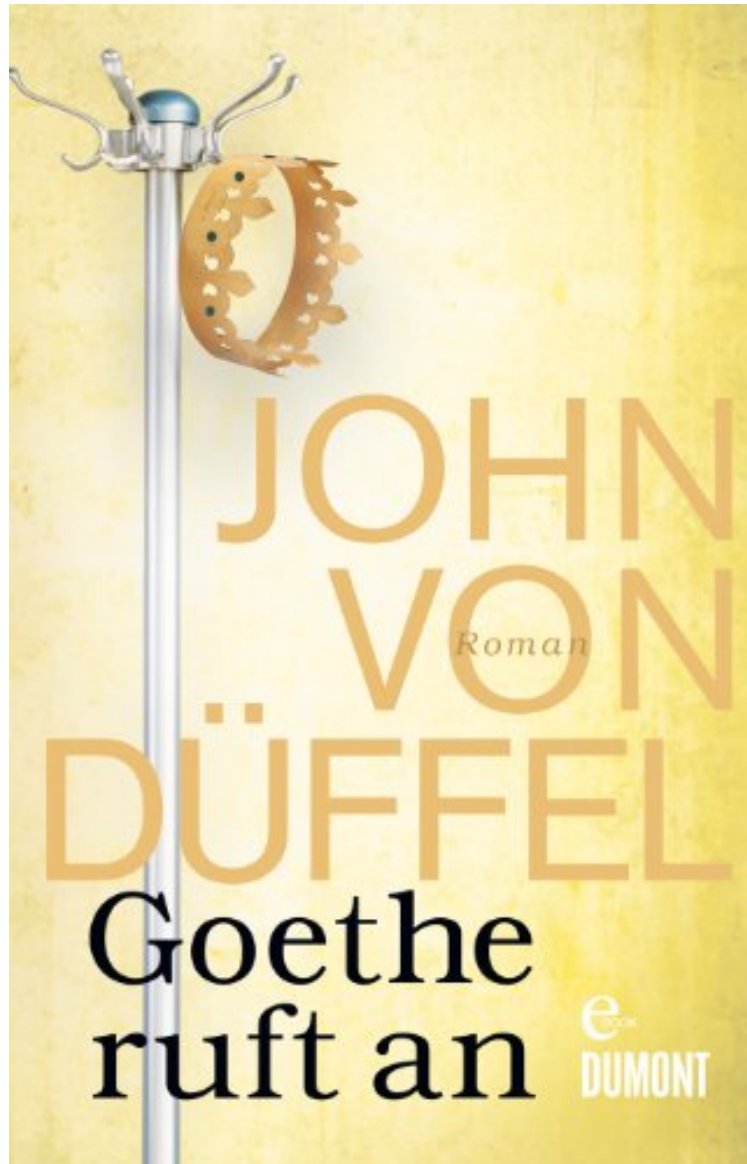


(Download free ebook) Goethe ruft an: Roman

## Goethe ruft an: Roman

Von John von Dffel

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #80946 in eBooksVerffentlicht am: 2011-08-18Erscheinungsdatum: 2011-08-18File Name: B00CSRRC00 | File size: 20.Mb

**Von John von Dffel : Goethe ruft an: Roman** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Goethe ruft an: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wie ist so etwas mglich?Von MwWas soll man zu so einem Buch sagen? Es ist gefhrlich. Man sollte es nicht lesen wenn man unterwegs ist. Man verliert die Sicht, weil man Trnen lachen muss. Was fr ein Fuchs der Autor. Was um Himmels

Willen nimmt der? Das Zeug muss ich auch haben. Auch wenn man keine Ahnung von Literatur hat, ist es lustig. Wenn man sich auskennt unfassbar gut. Ein ebenso ungewöhnliches wie besonderes Buch. ein absolutes Meisterwerk! 10 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kluges Kleinod Von Gospelsinger Goethe ruft an, bei einem recht unbedeutenden Schriftsteller, der sich nichts sehnlicher wünscht, als die Begabung seines langjährigen Bekannten zu besitzen, ebenso berümt zu sein wie dieser, der schon zu Lebzeiten ein Klassiker ist. Nein, es ist kein Anruf aus dem Jenseits, es handelt sich natürlich nicht um den echten Goethe, sondern um einen zuerst erfolgreichen Schriftsteller, der vom Ich-Erzähler nur so genannt wird. So, wie auch die anderen Protagonisten dieses außergewöhnlichen Romans nach ihren Eigenschaften benannt werden, und beispielsweise als Frulein Rottenmeier auftauchen. Goethe bittet seinen Nacheiferer, ihn bei einem Seminar im Spreewald zu vertreten, weil er selbst in China weilt. Das Seminar beginnt zwar schon am nächsten Tag, es sei aber kein Problem, es ohne lange Vorbereitung zu leiten, weil alles gründlich in Goethes Manuskript beschrieben sei, jeder Schritt, jede Schreibung. Dieses Manuskript wird dem Ich-Erzähler ausgehändigt, ausdrücklich im Original, von dem keine Abschrift existiert. Leider ist der Gute ziemlich chaotisch veranlagt, schafft es nicht, vor Kursbeginn auch nur eine Seite zu lesen, verschluckt, und muss das Seminar aus dem Stehgreif halten. Zu allem Überflus versuchen die Kursteilnehmerinnen, ihm das Manuskript abzuschwatzen, und dabei merkt der Ich-Erzähler, dass er das wertvolle Original-Manuskript nicht mehr finden kann. Dieses intelligente Buch hat mir richtig Spaß gemacht, besonders die literarischen Diskussionen der Kursteilnehmer, in denen es beispielsweise um die Schwierigkeit des ersten Satzes geht. Auch wenn ich es gewöhnungsbedürftig fand, dass die wörtliche Rede nicht mit Anführungsstrichen gekennzeichnet ist, was ich überhaupt nicht mag, hat mir der Schreibstil sehr gut gefallen. Eine ganz besondere Spannung erhält das Buch durch den Wechsel zwischen tiefgründigen literarischen Debatten und der witzig geschilderten Beförderung des Ich-Erzählers, mit seiner Rolle als Kursleiter, mit den teilnehmenden Frauen und mit der Suche nach dem Manuskript fertig zu werden. Ich wünsche diesem klugen Kleinod viele Leser. 10 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Literatur-Satire vom Feinsten Von aurelia John von Dffel schreibt genauso sympathisch, wie er auf seinen Lesungen überkommt. In "Goethe ruft an" nimmt er mit feiner Ironie die unterschiedlichen Typen der Literaturschaffenden auf die Schippe und beleuchtet so branchenbliche Klischees und Künstlerposen. Da wäre zunächst der Literatur-Guru "Goethe", dessen Wort unangefochtenes Gesetz ist, und zu dem der Ich-Erzähler (Schriftsteller, Marke: fleißig, solide) aufsieht. Ausgerechnet den großen Meister soll er kurzfristig in einem Sommer-Literaturkurs vertreten. Die Fußstapfen scheinen ihm viel zu groß. Und dann geht auch noch vor Kursbeginn das Manuskript verloren! So gerät er ziemlich ins Schwimmen, als er sich am 1. Kurstag dem bekannten Literatur-Kritiker "Schwamm" gegenübersieht, der einst seinen Debitroman verrissen hatte. Mit einer dieser Zunft eigenen Arroganz behauptet "Schwamm", vom ersten Satz eines Buches auf den gesamten Roman schließen zu können. Seine berufliche Mission sieht er in der "Entbildung der Literatur" und betrachtet daher seine Rezensionen als "Präventivschläge gegen das literarische Mittelmaß". Diesem gegenüber sitzt ausgerechnet die Unterhaltungsschriftstellerin "Hedwig", die es locker auf 5 - 6 leicht geschriebene Romane pro Jahr bringt, die auch noch reichlichen Absatz finden. "Leichtschreiben" ist übrigens das Thema dieses Literaturkurses, dessen Geheimformel sich in dem verlorengegangenen Manuskript befindet. "Hedwig" hat weder Schwierigkeiten, den 1. Satz zu finden, noch kennt sie so etwas wie Schreibblockaden. Statt "berufsbedingtem Sitzfleisch" und "Stubenhockertypische Gewebe-Erschlaffung" hat sie "Schwimmer-Beine" und einen "Stepper-Hintern" vorzuweisen. Klar, dass es zwischen "Schwamm" und "Hedwig" zu einem verbalen Schlagabtausch kommen muss, der künstlerischer nicht sein könnte. Hier kommen sämtliche Klischees von E- und U-Literatur auf den Tisch. Und während sich noch alle darüber einig sind, dass ernsthafte Literatur auch unterhaltend sein kann, aber NIEMALS umgekehrt, berzeugt John von Dffel uns währenddessen bereits vom Gegenteil. Weitere Kursteilnehmer sind "Frulein Rottenmeier", die sich ihrem Spitznamen gemäß korrekt an sämtliche Regeln der Literaturkunst hält, und ihr Ehemann Hermann, der zunächst spitznamenlos blass im Hintergrund bleibt und später sein Talent entpuppt. Nicht zu vergessen "Frau Eckermann", Goethes Sekretärin, die am Ende auf überraschende Weise aus dem Schatten des großen Meisters tritt ... Ein herrlich unterhaltsamer Roman, der nur anscheinend sommerlich-komisch daherplätschert, in der Tiefe aber ganz viele "E"s enthält. Es sollte nicht verwundern, wenn die einschlägigen Berufsrezensenten diesen Roman weniger positiv beurteilen, hält er doch gerade ihnen einen Spiegel vor!

Kurzbeschreibung Es gibt zwei Sorten von Schriftstellern: die strahlenden Zauberer und die erfolglosen Zweifler. Der Erzähler von John von Dffels neuem Roman gehört zweifellos zu den Erfolglosen. Seit Jahren schon sitzt er an etwas Größerem. Doch er hat einen Förderer: Goethe. Der heißt natürlich nicht wirklich so, doch wenn irgendjemand heute Goethes Format hat, dann er. Ein Klassiker zu Lebzeiten, ein Literaturgott. Seine Lesungen gleichen Messen. Oder Rockkonzerten. Goethe berredet den Freund, ihn bei einer Veranstaltung in der Lausitz zu vertreten. Seine Assistentin bringe ihm den Ordner mit den Unterlagen gleich vorbei, der alles enthalte, was zum erfolgreichen Schreiben nötig sei. Aber Vorsicht: Es ist sein einziges Exemplar. So kommt der Erzähler in den Besitz der Goethe-Formel. Und macht gleichzeitig die Bekanntschaft von Frau Eckermann. Sind Formel und Frau bei ihm in guten Händen? Goethe ruft an

erzählt die ebenso rasante wie charmante Jagd nach dem Geheimnis des Erfolgs und nähert sich darin auf augenzwinkernde Weise dem Schnittpunkt von Lesen und Leben. Pressestimmen Er ironisiert mit krachender Virtuosität (und) schreibt glänzende, oft herauswitzige Dialoge, womit er wieder einmal unter Beweis stellt, wie gut er das schriftstellerische Handwerk beherrscht. () Ein prächtiges Stück Virtuosenliteratur, das seine eigene Virtuosität mit Schmeckes zur Geltung kommen lässt. FAZ Mit leichter Hand entwirft der Autor eine ansant-unterhaltsame Geschichte, die vor allem von der Angst vorm Scheitern erzählt. RHEIN ZEITUNG Ein hoch ansantes Buch über den Literaturbetrieb. POTSDAMER NEUESTE NACHRICHTEN Ein rasantes, zugleich tiefes und wunderbar leichtes Buch. NDR "Schaurig geht alles zu, John von Dffel gönnt seinem Possen-Personal keine ruhige Minute - aber jede Blamage." STERN Ein leichter Schreibstil sowie lange Dialoge voller Witz und Ironie. SCHWEIZER FAMILIE Kein Wort, kein Teilsatz erscheint berflssig, alles im rechten Ma. Die Dialoge kommen leicht und locker daher und lassen dennoch Tiefgang ahnen. LAUSITZER RUNDSCHAU Eine wunderbar leichte Sommerlektüre (...) mit schön verdrehten Dialogen und mancher Slapstick-Einlage (...) Witz und Raffinement stellt von Dffel den Literaturbetrieb aus und legt klammheimlich eine Auskunft über das Schreiben bei." KLNER STADTANZEIGER Von Dffels bisher verrcktestes und zugleich ansantestes Buch () rasant, zugleich tief und wunderbar leicht. NDR Ebenso unterhaltsam wie doppelbdig. RBB-INFORADIO Geistreich, komisch, ironisch. DIE GLOCKE Klug komponiert, federleicht, mit einer großen Portion Sffisanz. () John von Dffel ist eine muntere Persiflage auf den Literaturbetrieb gelungen, die sich höchst vergnglich liest. WDR5.DE Kurzbeschreibung Es gibt zwei Sorten von Schriftstellern: die strahlenden Zauberer und die erfolglosen Zweifler. Der Erzähler von John von Dffels neuem Roman gehört zweifellos zu den Erfolglosen. Seit Jahren schon sitzt er an etwas Grerem. Doch er hat einen Frderer: Goethe. Der heißt natürlich nicht wirklich so doch wenn irgendjemand heute Goethes Format hat, dann er. Ein Klassiker zu Lebzeiten, ein Literaturgott. Seine Lesungen gleichen Messen. Oder Rockkonzerten. Goethe berredet den Freund, ihn bei einer Veranstaltung in der Lausitz zu vertreten. Seine Assistentin bringe ihm den Ordner mit den Unterlagen gleich vorbei, der alles enthalte, was zum erfolgreichen Schreiben nötig sei. Aber Vorsicht: Es ist sein einziges Exemplar. So kommt der Erzähler in den Besitz der Goethe-Formel. Und macht gleichzeitig die Bekanntschaft von Frau Eckermann. Sind Formel und Frau bei ihm in guten Händen? Goethe ruft an erzählt die ebenso rasante wie charmante Jagd nach dem Geheimnis des Erfolgs und nähert sich darin auf augenzwinkernde Weise dem Schnittpunkt von Lesen und Leben.